WC0020 · STAND NOVEMBER 2026

Multiple-Choice-Training

mit mehreren richtigen Antworten

Wissens- und Transfermanagement · Kapitel 2: Instrumente und Methoden des Informations- und Wissensmanagements beurteilen

Handlungsspezifische Qualifikationen · Geprüfte Industriefachwirte (IHK) · Rahmenplan 8.2

So arbeiten Sie mit dem Training

- Hinter jeder Frage steht in Klammern, **wie viele Antworten richtig** sind – eine, zwei, drei oder vier.
- Eine Aufgabe ist nur gelöst, wenn Sie **genau die richtigen** Antworten angekreuzt haben.
- Markieren Sie geratene Aufgaben im Feld „?“. Sie zählen beim ersten Durchgang als nicht sicher gekonnt.
- Vergleichen Sie erst danach mit dem Lösungsschlüssel und lesen Sie die Erläuterungen.

Wiederholen mit System

- Falsche und geratene Aufgaben nach **2, 7 und 14 Tagen** wiederholen.
- Jede Lösung erklärt **jede Antwortmöglichkeit**: warum richtig, warum falsch.
- „Nachlesen“ führt zur Seite im Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8) (ISBN 978-3-913327-19-8).
- Die Fragen sind eigenständig entwickelt und keine Original-Prüfungsaufgaben.

Übersicht Kapitel 2

Abschnitt	Thema	Prüfungsrelevanz	Aufgaben	Arbeitsbuch
2.1.1	Informationsmanagement: Ziele, Aufgaben und Einführung	★★★ 7×	8	S. 88–90
2.1.2	Interne und externe Informationsquellen	★★☆ 3×	6	S. 90–91
2.1.3	Informationsspeicherung und IT-Systeme	★★☆ 4×	8	S. 91–97
2.1.4	Datenschutz und Datensicherheit	★★☆ 4×	10	S. 97–99
2.2.1	Wissensmanagement: Ziele, Methoden und Wissensarten	★★★ 5×	8	S. 99–100
2.2.2	Wissensaufbereitung und grafische Darstellung	★☆☆ 2×	4	S. 100–101
2.2.3	Wissensträger und Wissensverteilung	★★☆ 4×	6	S. 101
2.2.4	Ideenmanagement, Qualitäts- und Innovationszirkel	★★☆ 4×	6	S. 101–102
2.2.5	Moderation, Kreativitätstechniken und Bewertung	★★★ 6×	10	S. 102–104
	Summe		**66**	

Prüfungsrelevanz: eigene Auswertung von 23 IHK-Prüfungen (Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2026), Anzahl der Prüfungen mit mindestens einer Aufgabe zum Thema; ★★★ ab 5, ★★ 3 bis 4, ★ 1 bis 2. Keine Prognose für künftige Prüfungen. © 2026 Wolfgang Möckel – Mmc GmbH. Alle Angaben ohne Gewähr.

Aufgaben

2.1.1 Informationsmanagement: Ziele, Aufgaben und Einführung

★★★ · ÜB S. 88–90

AUFGABE 1 · ZIEL ? geraten

Welche Aussagen zum Ziel des Informationsmanagements treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Informationen sollen zur richtigen Zeit am richtigen Ort verfügbar sein.
- ☐ **B** Jede Stelle soll die Informationen erhalten, die sie für ihre Aufgaben braucht.
- ☐ **C** Die Kosten der Informationsbeschaffung sollen vertretbar sein.
- ☐ **D** Möglichst viele Informationen sollen an alle verteilt werden.

AUFGABE 2 · ANFORDERUNGEN ? geraten

Welche Anforderungen müssen Informationen erfüllen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Relevanz
- ☐ **B** Aktualität
- ☐ **C** Vollständigkeit
- ☐ **D** Möglichst großer Umfang

AUFGABE 3 · ANFORDERUNG BEISPIEL ? geraten

Die Prüfvorschrift im Wiki ist eine veraltete Version. Welche Anforderung ist verletzt? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Relevanz
- ☐ **B** Wirtschaftlichkeit
- ☐ **C** Aktualität
- ☐ **D** Verständlichkeit

AUFGABE 4 · EINFÜHRUNG ? geraten

Welche Schritte gehören zur Einführung eines Informationsmanagementsystems? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Einführung ohne Pilotbereich in allen Werken am selben Tag
- ☐ **B** Ist-Analyse von Informationsflüssen, Doppelarbeit und Medienbrüchen
- ☐ **C** Soll-Konzept mit Informationsbedarf je Stelle und Lastenheft
- ☐ **D** Schulung der Anwender und Benennung von Ansprechpartnern
- ☐ **E** Kontrolle von Nutzung und Zufriedenheit

AUFGABE 5 · BETEILIGTE ? geraten

Wer sollte bei der Einführung eines Informationsmanagementsystems eingebunden werden? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Nur die IT-Abteilung, um Abstimmung zu sparen
- ☐ **B** Betriebsrat
- ☐ **C** Key User aus den Abteilungen
- ☐ **D** Datenschutzbeauftragter

AUFGABE 6 · SCHEITERN ? geraten

An welchen Stellen scheitern Informationssysteme in der Praxis besonders häufig? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Fehlende Erfolgskontrolle
- ☐ **B** Fehlende Schulung der Anwender
- ☐ **C** Zu frühe Einbindung des Betriebsrats

AUFGABE 7 · VERÄNDERUNGEN ? geraten

Welche Aussagen zur Information bei Veränderungen treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Die Pressemitteilung sollte vor der Betriebsversammlung erscheinen.
- ☐ **B** Reihenfolge und Glaubwürdigkeit entscheiden über die Akzeptanz.
- ☐ **C** Betroffene sollen Veränderungen zuerst intern und persönlich erfahren.

AUFGABE 8 · INFORMATIONSWEGE ? geraten

Welche Informationswege sind extern? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Teambesprechung
- ☐ **B** Pressemitteilung
- ☐ **C** Mitarbeiterzeitung
- ☐ **D** Kundenschreiben

2.1.2 Interne und externe Informationsquellen

★★☆ · ÜB S. 90–91

AUFGABE 9 · QUELLEN ? geraten

Welche Informationsquellen sind intern? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Erfahrungswissen der Mitarbeitenden
- ☐ **B** Reklamationsdaten
- ☐ **C** Fachzeitschriften
- ☐ **D** Vertriebsstatistik
- ☐ **E** Statistisches Bundesamt

AUFGABE 10 · EXTERNE QUELLEN ? geraten

Welche Aussagen zu externen Informationsquellen treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Ihre Qualität und Aktualität sind oft schwer zu prüfen.
- ☐ **B** Sie geben einen Blick auf Markt und Wettbewerb.
- ☐ **C** Sie sind immer exklusiv für das eigene Unternehmen.

AUFGABE 11 · SWOT ? geraten

Welche Aussagen zur SWOT-Analyse treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Chancen und Risiken sind interne Faktoren.
- ☐ **B** Aus der Kombination werden Strategien abgeleitet.
- ☐ **C** Chancen und Risiken kommen aus dem Umfeld.
- ☐ **D** Stärken und Schwächen betreffen das Unternehmen selbst.

AUFGABE 12 · SWOT-STRATEGIEN ? geraten

Welche Strategie bedeutet „Stärken nutzen, um Chancen zu ergreifen“? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** SO
- ☐ **B** WO
- ☐ **C** ST
- ☐ **D** WT

AUFGABE 13 · TREND RECHNEN ? geraten

Der Absatz stieg von 61 Tsd. Stück (2021) auf 80 Tsd. Stück (2025). Welche Aussagen treffen bei einfacher Trendextrapolation zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Man teilt die Veränderung durch fünf, weil es fünf Jahreswerte sind.
- ☐ **B** Die Prognose für 2027 lautet 84,75 Tsd. Stück.
- ☐ **C** Die Prognose für 2026 lautet 84,75 Tsd. Stück.
- ☐ **D** Die durchschnittliche jährliche Veränderung beträgt 4,75 Tsd. Stück.

AUFGABE 14 · TREND GRENZEN ? geraten

Welche Grenze hat die Trendextrapolation? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Sie kann nur mit externen Daten gerechnet werden.
- ☐ **B** Sie setzt voraus, dass die Rahmenbedingungen gleich bleiben.
- ☐ **C** Sie liefert immer exakte Prognosen.
- ☐ **D** Sie benötigt mindestens 50 Jahreswerte.

2.1.3 Informationsspeicherung und IT-Systeme

★★☆ · ÜB S. 91–97

AUFGABE 15 · IT-SYSTEME ? geraten

Welche Zuordnungen von System und Aufgabe sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** CRM – Stücklisten und Fertigungsaufträge
- ☐ **B** ERP – Aufträge, Material, Produktion, Finanzen
- ☐ **C** DMS – Dokumente mit Versionen, Freigaben und Aufbewahrungsfristen
- ☐ **D** CMS – Inhalte für Intranet und Website

AUFGABE 16 · DATENBANK ? geraten

Welche Aussagen zum Aufbau einer relationalen Datenbank treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Ein Primärschlüssel identifiziert jeden Datensatz eindeutig.
- ☐ **B** Die Daten liegen in Tabellen (Relationen).
- ☐ **C** Ein Fremdschlüsselwert darf in der Tabelle nur einmal vorkommen.
- ☐ **D** Jede Zeile ist ein Datensatz, jede Spalte ein Feld.

AUFGABE 17 · FREMDSCHLÜSSEL ? geraten

Viele Prüfprotokolle verweisen auf dieselbe Pumpe. Welche Aussage trifft zu? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Die Seriennummer der Pumpe steht in der Protokolltabelle als Fremdschlüssel und wiederholt sich.
- ☐ **B** Eine Beziehung ist zwischen Tabellen nicht möglich.
- ☐ **C** Jedes Prüfprotokoll braucht eine eigene Pumpentabelle.
- ☐ **D** Die Seriennummer darf in der Protokolltabelle nur einmal vorkommen.

AUFGABE 18 · ANFORDERUNGEN DB ? geraten

Welche Anforderungen werden an eine Datenbank gestellt? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Mehrbenutzerfähigkeit
- ☐ **B** Datenintegrität
- ☐ **C** Vermeidung unnötiger Redundanz
- ☐ **D** Möglichst viele Kopien derselben Daten in verschiedenen Tabellen

AUFGABE 19 · N:M ? geraten

Wie wird eine n:m-Beziehung üblicherweise umgesetzt? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Über eine zusätzliche Verknüpfungstabelle
- ☐ **B** Durch Weglassen der Primärschlüssel
- ☐ **C** Gar nicht, sie ist in relationalen Datenbanken unzulässig
- ☐ **D** Durch Zusammenlegen aller Daten in eine Tabelle

AUFGABE 20 · SPEICHERORT ? geraten

Welche Aussagen zu Speicherorten treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Eine hybride Lösung verursacht keinerlei Abstimmungsaufwand.
- ☐ **B** Eigene Server bieten volle Kontrolle, erfordern aber eigenes IT-Personal.
- ☐ **C** Bei Cloud-Servern außerhalb der EU muss der Datenschutz besonders geprüft werden.
- ☐ **D** Cloud-Lösungen sind flexibel und überall erreichbar.

AUFGABE 21 · OPEN SOURCE ? geraten

Welche Aussagen zu Open-Source-Software treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Open-Source-Software darf nicht in der Cloud betrieben werden.
- ☐ **B** Sie vermeidet häufig Lizenzgebühren.
- ☐ **C** Support und Gewährleistung sind immer automatisch enthalten.
- ☐ **D** Sie gewährt Zugriff auf den Quellcode.

AUFGABE 22 · CLOSED SOURCE ? geraten

Welche Merkmale hat Closed-Source-Software typischerweise? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Der Quellcode darf beliebig verändert werden.
- ☐ **B** Es fallen Lizenzgebühren an.
- ☐ **C** Der Hersteller behält den Quellcode.
- ☐ **D** Die Bindung an den Hersteller ist stärker (Lock-in).

2.1.4 Datenschutz und Datensicherheit

★★☆ · ÜB S. 97–99

AUFGABE 23 · BEGRIFFE ? geraten

Welche Aussagen zu Datenschutz und Datensicherheit treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Datenschutz schützt Menschen vor dem Missbrauch ihrer personenbezogenen Daten.
- ☐ **B** Datensicherheit betrifft nur personenbezogene Daten.
- ☐ **C** Datensicherheit schützt alle Daten vor Verlust, Manipulation und unbefugtem Zugriff.

AUFGABE 24 · PERSONENBEZOGEN ? geraten

Welche Angaben sind personenbezogene Daten? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** IP-Adresse eines Arbeitsplatzrechners
- ☐ **B** Personalnummer
- ☐ **C** Förderdruck einer Pumpe
- ☐ **D** Beurteilung im Mitarbeitergespräch

AUFGABE 25 · DSGVO-GRUNDSÄTZE ? geraten

Welche Zuordnungen von DSGVO-Grundsatz und Beispiel sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Zweckbindung – Daten aus dem Expertenverzeichnis nicht für Leistungskontrollen nutzen
- ☐ **B** Datenminimierung – möglichst viele Daten auf Vorrat sammeln
- ☐ **C** Rechenschaftspflicht – Verarbeitungsverzeichnis führen
- ☐ **D** Speicherbegrenzung – Löschfristen für Bewerberdaten

---

AUFGABE 26 · BETROFFENENRECHTE ? geraten

Welche Rechte haben Betroffene nach der DSGVO? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Löschung
- ☐ **B** Recht auf Einsicht in die Daten anderer Mitarbeitender
- ☐ **C** Berichtigung
- ☐ **D** Widerspruch
- ☐ **E** Auskunft

AUFGABE 27 · DSB ? geraten

Ab wann muss ein Unternehmen nach § 38 BDSG in der Regel einen Datenschutzbeauftragten benennen? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Erst ab 500 Mitarbeitenden insgesamt
- ☐ **B** Nur wenn der Betriebsrat es verlangt
- ☐ **C** Nur bei Unternehmen mit Sitz außerhalb der EU
- ☐ **D** Wenn in der Regel mindestens 20 Personen ständig personenbezogene Daten automatisiert verarbeiten

---

AUFGABE 28 · SCHUTZZIELE ? geraten

Welche Schutzziele der Informationssicherheit gibt es? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Vertraulichkeit
- ☐ **B** Rentabilität
- ☐ **C** Integrität
- ☐ **D** Verfügbarkeit

AUFGABE 29 · TOM ? geraten

Welche Maßnahmen sind technische oder organisatorische Maßnahmen der Datensicherheit? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Passwörter auf einem Zettel am Bildschirm
- ☐ **B** Regelmäßige Backups an getrennten Orten
- ☐ **C** Zwei-Faktor-Anmeldung
- ☐ **D** Clean-Desk-Regel
- ☐ **E** Schulung der Mitarbeitenden

AUFGABE 30 · DSFA ? geraten

Wann verlangt Art. 35 DSGVO eine Datenschutz-Folgenabschätzung? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Bei jeder E-Mail mit einem Namen
- ☐ **B** Wenn eine Verarbeitung voraussichtlich ein hohes Risiko für die Rechte von Personen hat
- ☐ **C** Nur nachträglich, wenn ein Datenschutzverstoß passiert ist
- ☐ **D** Nur bei rein technischen Daten ohne Personenbezug

AUFGABE 31 · DSFA INHALTE ? geraten

Was enthält eine Datenschutz-Folgenabschätzung mindestens? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Bewertung von Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit
- ☐ **B** Systematische Beschreibung der Verarbeitung und ihrer Zwecke
- ☐ **C** Bewertung der Risiken für die Betroffenen
- ☐ **D** Geplante Abhilfemaßnahmen
- ☐ **E** Gehaltsliste aller Beschäftigten

AUFGABE 32 · ZUORDNUNG ? geraten

Welche Maßnahme ist eine reine Datenschutzmaßnahme? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Virenschutz
- ☐ **B** Löschfrist für Bewerberdaten
- ☐ **C** Notstromversorgung des Servers
- ☐ **D** Firewall

2.2.1 Wissensmanagement: Ziele, Methoden und Wissensarten

★★★ · ÜB S. 99–100

AUFGABE 33 · WISSENSARTEN ? geraten

Welche Aussagen zu explizitem und implizitem Wissen treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Implizites Wissen steckt in den Köpfen, etwa als Erfahrung und Gespür.
- ☐ **B** Explizites Wissen ist dokumentiert, etwa in Handbüchern und Prüfvorschriften.
- ☐ **C** Implizites Wissen lässt sich ohne Aufwand in eine Datenbank übertragen.
- ☐ **D** Implizites Wissen geht verloren, wenn der Wissensträger das Unternehmen verlässt.

AUFGABE 34 · BEISPIEL IMPLIZIT ? geraten

Welches Beispiel beschreibt implizites Wissen? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Die freigegebene Prüfvorschrift im Wiki
- ☐ **B** Das Handbuch zur AquaFlow 800
- ☐ **C** Georg Bichler „hört", ob ein Lager defekt ist.
- ☐ **D** Die Stückliste im ERP-System

AUFGABE 35 · SECI ? geraten

Welche Zuordnungen im SECI-Modell sind richtig? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Externalisierung – implizit zu explizit, etwa Interview wird Wiki-Artikel
- ☐ **B** Internalisierung – explizit zu implizit, etwa Üben nach Checkliste
- ☐ **C** Sozialisation – implizit zu implizit, etwa im Tandem
- ☐ **D** Kombination – explizit zu implizit, etwa Üben bis zur Routine

AUFGABE 36 · EXTERNALISIERUNG ? geraten

Welche Maßnahme ist eine Externalisierung im Sinne des SECI-Modells? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Ein Nachfolger arbeitet ein Jahr im Tandem mit dem Meister.
- ☐ **B** Ein Monteur übt nach Checkliste, bis es Routine ist.
- ☐ **C** Mehrere Artikel werden zu einem Handbuch verknüpft.
- ☐ **D** Ein Meister wird interviewt, daraus entsteht ein Wiki-Artikel.

AUFGABE 37 · BAUSTEINE ? geraten

Welche Bausteine des Wissensmanagements nennen Probst, Raub und Romhardt? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Wissensbewahrung
- ☐ **B** Wissensidentifikation
- ☐ **C** Wissensverteilung
- ☐ **D** Wissensverkauf

AUFGABE 38 · BAUSTEIN ZUORDNEN ? geraten

Ein Debriefing mit Georg Bichler vor seinem Ruhestand gehört zu welchem Baustein? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Wissensbewertung
- ☐ **B** Wissensbewahrung
- ☐ **C** Wissenserwerb
- ☐ **D** Wissensentwicklung

AUFGABE 39 · RAHMEN ? geraten

Welche Bausteine bilden den Rahmen um den operativen Kreislauf? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Wissensverteilung
- ☐ **B** Wissensbewertung
- ☐ **C** Wissensziele

AUFGABE 40 · WISSENSERWERB ? geraten

Welche Maßnahmen gehören zum Wissenserwerb? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Wiki-Artikel intern verteilen
- ☐ **B** Kooperation mit einer Hochschule
- ☐ **C** Experten von außen einstellen

2.2.2 Wissensaufbereitung und grafische Darstellung

★★★ · ÜB S. 100–101

AUFGABE 41 · DIAGRAMME ? geraten

Welche Zuordnungen von Diagrammart und Einsatz passen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Säulendiagramm – Vergleich von Größen
- ☐ **B** Kreisdiagramm – Anteile an einem Ganzen mit wenigen Teilen
- ☐ **C** Liniendiagramm – Entwicklung über die Zeit
- ☐ **D** Streudiagramm – Anteile an einem Ganzen

AUFGABE 42 · NETZDIAGRAMM ? geraten

Wofür eignet sich ein Netzdiagramm besonders? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Zeitreihen über zehn Jahre
- ☐ **B** Zusammenhang zweier Merkmale
- ☐ **C** Anteile an einem Ganzen
- ☐ **D** Profile mit mehreren Kriterien, etwa ein Kompetenzprofil

---

AUFGABE 43 · GUTE DIAGRAMME ? geraten

Welche Merkmale haben gute Diagramme? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Aussagekräftiger Titel
- ☐ **B** Beschriftete Achsen mit Einheiten
- ☐ **C** Angabe der Quelle
- ☐ **D** 3D-Effekte, damit es moderner wirkt

AUFGABE 44 · ACHSE ? geraten

Warum muss eine Achse, die nicht bei null beginnt, deutlich gekennzeichnet werden? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Sonst wirken kleine Unterschiede groß.
- ☐ **B** Weil sonst das Diagramm nicht gedruckt werden kann.
- ☐ **C** Weil Achsen immer bei 100 beginnen müssen.
- ☐ **D** Weil Kreisdiagramme sonst falsch sind.

2.2.3 Wissensträger und Wissensverteilung ★★☆ · ÜB S. 101

AUFGABE 45 · WISSENSTRÄGER ? geraten

Welche Arten von Wissensträgern gibt es? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Prozesse und Routinen
- ☐ **B** Nur die Geschäftsführung
- ☐ **C** Dokumente und Datenbanken
- ☐ **D** Personen wie Mitarbeitende, Experten, Kunden und Partner

AUFGABE 46 · WISSENSINSEL ? geraten

Was ist eine Wissensinsel? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Ein externer Berater
- ☐ **B** Wissen, das nur eine Person besitzt
- ☐ **C** Ein besonders großes Wiki
- ☐ **D** Eine Abteilung ohne Internetzugang

AUFGABE 47 · WISSENSLANDKARTE ? geraten

Welche Aussagen zur Wissenslandkarte treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie ersetzt das Organigramm.
- ☐ **B** Sie macht sichtbar, wer was weiß.
- ☐ **C** Sie deckt Wissensinseln auf.

AUFGABE 48 · VERTEILUNG ? geraten

Welche Instrumente dienen der Wissensverteilung? (4 richtige Antworten)

- ☐ **A** Communities of Practice
- ☐ **B** Expertenverzeichnis („Gelbe Seiten“)
- ☐ **C** Lessons-Learned-Datenbank
- ☐ **D** Job Rotation
- ☐ **E** Löschung alter Wiki-Artikel ohne Prüfung

AUFGABE 49 · GENERATIONEN ? geraten

Welche Aussagen zum Wissenstransfer zwischen Jung und Alt treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Erfahrene geben Produktwissen im Mentoring weiter.
- ☐ **B** Jüngere zeigen im Reverse Mentoring digitale Werkzeuge.
- ☐ **C** Ältere Mitarbeitende sollten vom Wissenstransfer ausgenommen werden.

AUFGABE 50 · ANERKENNUNG ? geraten

Wie stellt Andreas Rieger sicher, dass Tandems ernst genommen werden? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Beide Seiten werden in der Zielvereinbarung dafür anerkannt.
- ☐ **B** Nur die Jüngeren werden bewertet.
- ☐ **C** Die Tandems arbeiten nur in der Freizeit.
- ☐ **D** Wissensteilung wird nicht erwähnt, um Druck zu vermeiden.

2.2.4 Ideenmanagement, Qualitäts- und Innovationszirkel

★★☆ · ÜB S. 101–102

AUFGABE 51 · IDEENMANAGEMENT ? geraten

Welche Aussagen zum Ideenmanagement treffen zu? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Es umfasst das betriebliche Vorschlagswesen und den KVP.
- ☐ **B** Es nutzt das Wissen der Mitarbeitenden über ihre Arbeitsplätze systematisch.
- ☐ **C** Ideen werden ausschließlich von der Geschäftsführung bewertet.

AUFGABE 52 · ABLAUF IDEEN ? geraten

Welche Schritte gehören zum Ablauf im Ideenmanagement? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Eingangsbestätigung und Erfassung
- ☐ **B** Ideen ohne Rückmeldung archivieren
- ☐ **C** Begründung bei Ablehnung
- ☐ **D** Bewertung nach Nutzen, Kosten und Umsetzbarkeit

AUFGABE 53 · FÜHRUNGSKRAFT ? geraten

Welche Rolle haben Führungskräfte im Ideenmanagement? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Sie leiten alle Ideen ungeprüft an die Geschäftsführung weiter.
- ☐ **B** Sie entscheiden in ihrem Bereich selbst.
- ☐ **C** Sie ermutigen und nehmen Ideen schnell auf.

AUFGABE 54 · ZIRKEL ? geraten

Welche Merkmale haben Qualitäts- und Innovationszirkel? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Regelmäßige Treffen während der Arbeitszeit
- ☐ **B** Leitung durch einen geschulten Moderator
- ☐ **C** Teilnahmepflicht für alle Mitarbeitenden
- ☐ **D** Kleine, freiwillige Gruppen von fünf bis zehn Personen

AUFGABE 55 · QUALITÄT ODER INNOVATION ? geraten

Welche Aussagen unterscheiden Qualitäts- und Innovationszirkel richtig? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Innovationszirkel entwickeln neue Produkte, Verfahren und Ideen.
- ☐ **B** Innovationszirkel bestehen immer nur aus einem Arbeitsbereich.
- ☐ **C** Qualitätszirkel lösen Probleme im eigenen Arbeitsbereich.

AUFGABE 56 · KNOW-HOW

? geraten

Warum lohnt es sich, das Know-how der Mitarbeitenden einzubinden? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Implizites Wissen wird ausgetauscht.
- ☐ **B** Sie kennen die Probleme vor Ort.
- ☐ **C** Die Führungskräfte müssen keine Entscheidungen mehr treffen.
- ☐ **D** Lösungen werden besser akzeptiert.

2.2.5 Moderation, Kreativitätstechniken und Bewertung

★★★ · ÜB S. 102–104

AUFGABE 57 · MODERATOR

? geraten

Welche Aussagen zur Rolle des Moderators treffen zu? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Er gibt die Lösung vor und lässt sie bestätigen.
- ☐ **B** Er ergreift inhaltlich nicht Partei.
- ☐ **C** Er sorgt für die Beteiligung aller.
- ☐ **D** Er leitet die Gruppe methodisch.

AUFGABE 58 · MODERATIONSPHASEN

? geraten

In welcher Reihenfolge laufen die Moderationsphasen ab? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** Einstieg → Themen sammeln → Themen auswählen → bearbeiten → Maßnahmen planen → Abschluss
- ☐ **B** Themen auswählen → Themen sammeln → Einstieg → Abschluss
- ☐ **C** Maßnahmen planen → Einstieg → Themen sammeln → Abschluss
- ☐ **D** Abschluss → Einstieg → bearbeiten → Themen sammeln

AUFGABE 59 · TECHNIKEN

? geraten

Welche Zuordnungen von Moderationsphase und Technik passen? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Themen auswählen – Punktabfrage
- ☐ **B** Maßnahmen planen – Tätigkeitskatalog (wer, was, bis wann)
- ☐ **C** Abschluss – Morphologischer Kasten
- ☐ **D** Themen sammeln – Kartenabfrage

AUFGABE 60 · BRAINSTORMING

? geraten

Welche Regeln gelten beim Brainstorming? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Ideen anderer aufgreifen und weiterentwickeln
- ☐ **B** Menge vor Qualität
- ☐ **C** Keine Kritik während der Ideensammlung
- ☐ **D** Jede Idee sofort bewerten

AUFGABE 61 · 6-3-5

? geraten

Wie viele Ideeneinträge entstehen bei der Methode 6-3-5 höchstens in 30 Minuten? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** 635
- ☐ **B** 30
- ☐ **C** 108
- ☐ **D** 18

AUFGABE 62 · KREATIVITÄTSTECHNIKEN ? geraten

Welche Zuordnungen von Technik und Merkmal sind richtig? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Kopfstandmethode – Frage umkehren und Antworten zurückdrehen
- ☐ **B** Morphologischer Kasten – Merkmale zerlegen und Ausprägungen neu kombinieren
- ☐ **C** Mindmapping – sechs Perspektiven nacheinander einnehmen

---

AUFGABE 63 · ERFOLGSFAKTOREN ? geraten

Wovon hängt das Ergebnis einer Ideenfindung ab? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Möglichst wenig Zeit, um Druck aufzubauen
- ☐ **B** Klar formulierte Aufgabe
- ☐ **C** Gemischte Gruppe mit Fachwissen und unterschiedlichen Sichtweisen
- ☐ **D** Offene, angstfreie Atmosphäre

AUFGABE 64 · NUTZWERTANALYSE ? geraten

Welche Schritte gehören zur Nutzwertanalyse? (3 richtige Antworten)

- ☐ **A** Nur das Kriterium Kosten betrachten
- ☐ **B** Teilnutzen addieren und Rangfolge bilden
- ☐ **C** Punkte je Alternative und Kriterium vergeben und mit dem Gewicht multiplizieren
- ☐ **D** Kriterien festlegen und gewichten (Summe 100 %)

AUFGABE 65 · NWA RECHNEN ? geraten

Wiki C erhält 5 Punkte bei Bedienbarkeit (30 %), 2 bei Kosten (25 %), 4 bei Datenschutz (20 %), 4 bei Mehrsprachigkeit (15 %) und 5 bei Support (10 %). Welcher Nutzwert ergibt sich? (eine richtige Antwort)

- ☐ **A** 3,90
- ☐ **B** 3,65
- ☐ **C** 4,00
- ☐ **D** 20

AUFGABE 66 · NWA KRITIK ? geraten

Welche Schwächen hat die Nutzwertanalyse? (2 richtige Antworten)

- ☐ **A** Ein sehr schlechter Wert kann durch gute Werte ausgeglichen werden.
- ☐ **B** Auswahl, Gewichtung und Punkte sind subjektiv.
- ☐ **C** Sie kann keine qualitativen Kriterien berücksichtigen.

Lösungen mit Erläuterungen

2.1.1 Informationsmanagement: Ziele, Aufgaben und Einführung

★★★ · ÜB S. 88–90

Aufgabe 1 · Ziel

Richtig: A, B, C

Welche Aussagen zum Ziel des Informationsmanagements treffen zu?

- ✔ **A** Zeit und Ort gehören zum Ziel.
- ✔ **B** Das ist das Kernziel.
- ✔ **C** Wirtschaftlichkeit ist Teil des Ziels.
- ✘ **D** Das führt zur Informationsflut; gefragt ist die richtige Menge.

Merke: Richtige Information, Menge, Qualität, Form, Zeit, Ort – zu vertretbaren Kosten.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 88–90

Aufgabe 2 · Anforderungen

Richtig: A, B, C

Welche Anforderungen müssen Informationen erfüllen?

- ✔ **A** Für die Aufgabe bedeutsam.
- ✔ **B** Etwa die Stückliste der aktuellen Pumpenversion.
- ✔ **C** Etwa Reklamation mit Seriennummer und Fehlerbild.
- ✘ **D** Mehr ist nicht besser; Relevanz zählt.

Merke: Richtigkeit, Aktualität, Vollständigkeit, Relevanz, Verständlichkeit, Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 88–90

Aufgabe 3 · Anforderung Beispiel

Richtig: C

Die Prüfvorschrift im Wiki ist eine veraltete Version. Welche Anforderung ist verletzt?

- ✘ **A** Die Vorschrift ist relevant, aber nicht aktuell.
- ✘ **B** Es geht nicht um Kosten.
- ✔ **C** Die Information ist nicht auf dem neuesten Stand.
- ✘ **D** Die Vorschrift kann verständlich sein und trotzdem veraltet.

Merke: Anforderung immer am konkreten Mangel festmachen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 88–90

Aufgabe 4 · Einführung

Richtig: B, C, D, E

Welche Schritte gehören zur Einführung eines Informationsmanagementsystems?

- ✘ **A** Ein Pilot und schrittweiser Rollout senken das Risiko.
- ✔ **B** Der erste Schritt.
- ✔ **C** Grundlage der Auswahl.
- ✔ **D** Ohne Schulung wird das System nicht genutzt.
- ✔ **E** Daran zeigt sich der Erfolg.

Merke: Ist-Analyse → Soll-Konzept → Auswahl → Betroffene einbinden → Umsetzung → Schulung → Kontrolle.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 88–90

Aufgabe 5 · Beteiligte

Richtig: B, C, D

Wer sollte bei der Einführung eines Informationsmanagementsystems eingebunden werden?

- ✘ **A** Ohne Fachabteilungen und Betriebsrat scheitern Systeme.
- ✔ **B** Mitbestimmung nach § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG.
- ✔ **C** Sie bringen die Anforderungen der Praxis ein.
- ✔ **D** Personenbezogene Daten sind betroffen.

Merke: Beteiligte nennen bringt Punkte: Betriebsrat, DSB, IT, Fachabteilungen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 88–90

Aufgabe 6 · Scheitern

Richtig: A, B

An welchen Stellen scheitern Informationssysteme in der Praxis besonders häufig?

- ✔ **A** Probleme werden nicht erkannt.
- ✔ **B** Das System wird nicht oder falsch genutzt.
- ✘ **C** Frühe Einbindung hilft gerade.

Merke: Schulung und Erfolgskontrolle nie vergessen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 88–90

Aufgabe 7 · Veränderungen

Richtig: B, C

Welche Aussagen zur Information bei Veränderungen treffen zu?

- ✘ **A** Erst intern, dann extern.
- ✔ **B** So beschreibt es das Arbeitsbuch.
- ✔ **C** Nicht aus der Zeitung.

Merke: Erst intern und persönlich, dann extern.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 88–90

Aufgabe 8 · Informationswege

Richtig: B, D

Welche Informationswege sind extern?

- ✘ **A** Ein interner Weg.
- ✔ **B** Richtet sich an die Öffentlichkeit.
- ✘ **C** Ein interner Weg.
- ✔ **D** Richtet sich an Kunden.

Merke: intern: Versammlung, Zeitung, Intranet, Gespräch · extern: Kunden, Presse, Website, Messen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 88–90

2.1.2 Interne und externe Informationsquellen

★★☆ · ÜB S. 90–91

Aufgabe 9 · Quellen

Richtig: A, B, D

Welche Informationsquellen sind intern?

- ✔ **A** Eine wichtige interne Quelle.
- ✔ **B** Aus dem Qualitätsmanagement.
- ✘ **C** Eine externe Quelle.
- ✔ **D** Aus eigenen Daten.
- ✘ **E** Eine externe Quelle.

Merke: Intern: schnell, günstig, vertraulich – aber Gefahr der Betriebsblindheit.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 90–91

Aufgabe 10 · Externe Quellen

Richtig: A, B

Welche Aussagen zu externen Informationsquellen treffen zu?

- ✔ **A** Ein Nachteil.
- ✔ **B** Neue Impulse von außen.
- ✘ **C** Externe Informationen stehen meist auch Wettbewerbern offen.

Merke: Extern: neue Impulse, aber Kosten und Prüfaufwand.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 90–91

Aufgabe 11 · SWOT

Richtig: B, C, D

Welche Aussagen zur SWOT-Analyse treffen zu?

- ✘ **A** Sie stammen aus dem Umfeld.
- ✔ **B** SO, WO, ST, WT.
- ✔ **C** Externe Analyse.
- ✔ **D** Interne Analyse.

Merke: SWOT verbindet interne und externe Informationen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 90–91

Aufgabe 12 · SWOT-Strategien

Richtig: A

Welche Strategie bedeutet „Stärken nutzen, um Chancen zu ergreifen“?

- ✔ **A** Strengths – Opportunities.
- ✘ **B** Schwächen abbauen, um Chancen zu nutzen.
- ✘ **C** Stärken einsetzen, um Risiken abzuwehren.
- ✘ **D** Schwächen und Risiken gemeinsam vermeiden.

Merke: SO, WO, ST, WT – je eine Kombination aus intern und extern.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 90–91

Aufgabe 13 · Trend rechnen

Richtig: C, D

Der Absatz stieg von 61 Tsd. Stück (2021) auf 80 Tsd. Stück (2025). Welche Aussagen treffen bei einfacher Trendextrapolation zu?

- ✘ **A** Fünf Werte haben vier Intervalle.
- ✘ **B** 2027 = 80 + 2 × 4,75 = 89,5.
- ✔ **C** 80 + 4,75.
- ✔ **D** (80 – 61) ÷ 4 Intervalle.

Merke: Durch die Zahl der Intervalle teilen, nicht der Werte.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 90–91

Aufgabe 14 · Trend Grenzen

Richtig: B

Welche Grenze hat die Trendextrapolation?

- ✘ **A** Sie funktioniert mit jeder Zeitreihe.
- ✔ **B** Krisen und neue Wettbewerber bildet sie nicht ab.
- ✘ **C** Es bleibt eine Schätzung.
- ✘ **D** Wenige Werte reichen, die Aussagekraft ist dann aber begrenzt.

Merke: Trend = Vergangenheit fortschreiben – mit Vorsicht.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 90–91

2.1.3 Informationsspeicherung und IT-Systeme

★★☆ · ÜB S. 91–97

Aufgabe 15 · IT-Systeme

Richtig: B, C, D

Welche Zuordnungen von System und Aufgabe sind richtig?

- ✘ **A** CRM verwaltet Kundendaten.
- ✔ **B** Enterprise Resource Planning.
- ✔ **C** Dokumentenmanagement.
- ✔ **D** Content Management.

Merke: ERP, DMS, CMS, Wiki, CRM, Kollaborationsplattform.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 91–97

Aufgabe 16 · Datenbank

Richtig: A, B, D

Welche Aussagen zum Aufbau einer relationalen Datenbank treffen zu?

- ✔ **A** Etwa die Seriennummer.
- ✔ **B** Grundprinzip der relationalen Datenbank.
- ✘ **C** Fremdschlüsselwerte dürfen sich wiederholen.
- ✔ **D** So ist die Tabelle aufgebaut.

Merke: Primärschlüssel eindeutig, Fremdschlüssel verweist und darf sich wiederholen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 91–97

Aufgabe 17 · Fremdschlüssel

Richtig: A

Viele Prüfprotokolle verweisen auf dieselbe Pumpe. Welche Aussage trifft zu?

- ✔ **A** So entsteht eine 1:n-Beziehung.
- ✘ **B** Gerade das leistet der Fremdschlüssel.
- ✘ **C** Das erzeugt unnötige Redundanz.
- ✘ **D** Dann wäre nur ein Protokoll je Pumpe möglich.

Merke: Eine Pumpe – viele Protokolle: 1:n über den Fremdschlüssel.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 91–97

Aufgabe 18 · Anforderungen DB

Richtig: A, B, C

Welche Anforderungen werden an eine Datenbank gestellt?

- ✔ **A** Mehrere arbeiten gleichzeitig.
- ✔ **B** Widerspruchsfrei und korrekt.
- ✔ **C** Jede Information möglichst nur einmal.
- ✘ **D** Das ist gerade unnötige Redundanz.

Merke: Redundanzfrei, integer, sicher, mehrbenutzerfähig, unabhängig, auswertbar.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 91–97

Aufgabe 19 · n:m

Richtig: A

Wie wird eine n:m-Beziehung üblicherweise umgesetzt?

- ✔ **A** Sie enthält die Schlüssel beider Tabellen.
- ✘ **B** Ohne Primärschlüssel keine eindeutige Zuordnung.
- ✘ **C** Sie ist zulässig, braucht aber eine Verknüpfungstabelle.
- ✘ **D** Das erzeugt Redundanz.

Merke: 1:1, 1:n direkt · n:m über Verknüpfungstabelle.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 91–97

Aufgabe 20 · Speicherort

Richtig: B, C, D

Welche Aussagen zu Speicherorten treffen zu?

- ✘ **A** Gerade der Abstimmungsaufwand ist höher.
- ✔ **B** Vor- und Nachteil.
- ✔ **C** Ein typischer Nachteil.
- ✔ **D** Ein Vorteil für Jönköping.

Merke: On-Premises, Cloud, hybrid – je nach Sensibilität und Zusammenarbeit.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 91–97

Aufgabe 21 · Open Source

Richtig: B, D

Welche Aussagen zu Open-Source-Software treffen zu?

- ✘ **A** Lizenz- und Betriebsmodell sind unabhängig.
- ✔ **B** Kosten für Betrieb und Support bleiben.
- ✘ **C** Sie müssen gesondert vereinbart werden.
- ✔ **D** Das ist das Kernmerkmal.

Merke: Lizenzmodell und Betriebsmodell getrennt prüfen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 91–97

Aufgabe 22 · Closed Source

Richtig: B, C, D

Welche Merkmale hat Closed-Source-Software typischerweise?

- ✘ **A** Das gilt für Open Source.
- ✔ **B** Für die Nutzungsrechte.
- ✔ **C** Proprietäre Software.
- ✔ **D** Wechsel ist aufwendig.

Merke: Closed Source: Support im Vertrag, aber Lizenzkosten und Lock-in.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 91–97

2.1.4 Datenschutz und Datensicherheit

★★☆ · ÜB S. 97–99

Aufgabe 23 · Begriffe

Richtig: A, C

Welche Aussagen zu Datenschutz und Datensicherheit treffen zu?

- ✔ **A** Im Mittelpunkt steht die Person.
- ✘ **B** Sie betrifft alle Daten.
- ✔ **C** Auch Konstruktionszeichnungen und Prüfwerte.

Merke: Datenschutz = Person · Datensicherheit = alle Daten.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 24 · Personenbezogen

Richtig: A, B, D

Welche Angaben sind personenbezogene Daten?

- ✔ **A** Die Person ist bestimmbar.
- ✔ **B** Bezieht sich auf eine bestimmte Person.
- ✘ **C** Ein technischer Wert ohne Personenbezug.
- ✔ **D** Eine Angabe über eine Person.

> **Merke:** Bestimmte oder bestimmbare Person → personenbezogen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 25 · DSGVO-Grundsätze

Richtig: A, C, D

Welche Zuordnungen von DSGVO-Grundsatz und Beispiel sind richtig?

- ✔ **A** Daten nur für den festgelegten Zweck.
- ✘ **B** Datenminimierung heißt gerade: nur Nötiges erheben.
- ✔ **C** Einhaltung nachweisen.
- ✔ **D** Daten nicht länger als nötig.

> **Merke:** Art. 5 DSGVO: Rechtmäßigkeit, Zweck, Minimierung, Richtigkeit, Speicherbegrenzung, Integrität, Rechenschaft.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 26 · Betroffenenrechte

Richtig: A, C, D, E

Welche Rechte haben Betroffene nach der DSGVO?

- ✔ **A** Unter bestimmten Voraussetzungen.
- ✘ **B** Das gibt es nicht.
- ✔ **C** Falsche Daten korrigieren.
- ✔ **D** Gegen bestimmte Verarbeitungen.
- ✔ **E** Welche Daten werden verarbeitet?

> **Merke:** Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Übertragbarkeit, Widerspruch.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 27 · DSB

Richtig: D

Ab wann muss ein Unternehmen nach § 38 BDSG in der Regel einen Datenschutzbeauftragten benennen?

- ✘ **A** Maßgeblich ist die Zahl der Personen, die Daten verarbeiten.
- ✘ **B** Es ist eine gesetzliche Pflicht.
- ✘ **C** Gilt für Unternehmen in Deutschland.
- ✔ **D** Die Schwelle nach § 38 Abs. 1 BDSG.

> **Merke:** Unabhängig davon kann eine Pflicht aus Art. 37 DSGVO bestehen, etwa bei DSFA-pflichtigen Verarbeitungen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 28 · Schutzziele

Richtig: A, C, D

Welche Schutzziele der Informationssicherheit gibt es?

- ✔ **A** Nur Befugte haben Zugriff.
- ✘ **B** Ein ökonomisches Ziel, kein Schutzziel.
- ✔ **C** Daten sind vollständig und unverändert.
- ✔ **D** Daten sind nutzbar, wenn sie gebraucht werden.

Merke: Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 29 · TOM

Richtig: B, C, D, E

Welche Maßnahmen sind technische oder organisatorische Maßnahmen der Datensicherheit?

- ✘ **A** Gefährdet die Sicherheit.
- ✔ **B** Sichert die Verfügbarkeit.
- ✔ **C** Technische Zugangskontrolle.
- ✔ **D** Organisatorische Maßnahme.
- ✔ **E** Gegen Phishing und Fehler.

Merke: Rollen und Rechte, Verschlüsselung, Backup, Updates, Notfallplan, Schulung.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 30 · DSFA

Richtig: B

Wann verlangt Art. 35 DSGVO eine Datenschutz-Folgenabschätzung?

- ✘ **A** Nur bei voraussichtlich hohem Risiko.
- ✔ **B** Etwa bei systematischer Überwachung.
- ✘ **C** Sie wird vorher durchgeführt.
- ✘ **D** Ohne Personenbezug greift die DSGVO nicht.

Merke: DSFA: vorher, bei hohem Risiko.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 31 · DSFA Inhalte

Richtig: A, B, C, D

Was enthält eine Datenschutz-Folgenabschätzung mindestens?

- ✔ **A** Zweiter Inhalt.
- ✔ **B** Erster Inhalt.
- ✔ **C** Dritter Inhalt.
- ✔ **D** Vierter Inhalt.
- ✘ **E** Gehört nicht in die DSFA.

Merke: Beschreibung, Notwendigkeit, Risiken, Abhilfe.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

Aufgabe 32 · Zuordnung

Richtig: B

Welche Maßnahme ist eine reine Datenschutzmaßnahme?

- ✘ **A** Datensicherheit.
- ✔ **B** Schützt die Rechte der Bewerber.
- ✘ **C** Datensicherheit (Verfügbarkeit).
- ✘ **D** Datensicherheit.

Merke: Antwort immer dem gefragten Begriff zuordnen und begründen.

Nachlesen: Abschnitt 2.1.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 97–99

2.2.1 Wissensmanagement: Ziele, Methoden und Wissensarten

★★★ · ÜB S. 99–100

Aufgabe 33 · Wissensarten

Richtig: A, B, D

Welche Aussagen zu explizitem und implizitem Wissen treffen zu?

- ✔ **A** Schwer zu beschreiben.
- ✔ **B** Leicht zu speichern.
- ✘ **C** Gerade das ist schwierig.
- ✔ **D** Deshalb ist es kritisch.

Merke: Zentrale Aufgabe: implizites Wissen sichtbar und teilbar machen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 99–100

Aufgabe 34 · Beispiel implizit

Richtig: C

Welches Beispiel beschreibt implizites Wissen?

- ✘ **A** Explizites Wissen.
- ✘ **B** Explizites Wissen.
- ✔ **C** Erfahrung, die schwer zu beschreiben ist.
- ✘ **D** Explizites Wissen.

Merke: Implizit = Erfahrung, Gespür, Routine.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 99–100

Aufgabe 35 · SECI

Richtig: A, B, C

Welche Zuordnungen im SECI-Modell sind richtig?

- ✔ **A** Wissen wird ausgesprochen.
- ✔ **B** Wissen wird verinnerlicht.
- ✔ **C** Lernen durch Beobachten und Mitmachen.
- ✘ **D** Das ist Internalisierung; Kombination ist explizit zu explizit.

Merke: Sozialisation, Externalisierung, Kombination, Internalisierung.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 99–100

Aufgabe 36 · Externalisierung

Richtig: D

Welche Maßnahme ist eine Externalisierung im Sinne des SECI-Modells?

- ✘ **A** Sozialisation.
- ✘ **B** Internalisierung.
- ✘ **C** Kombination.
- ✔ **D** Implizites Wissen wird explizit.

Merke: Externalisierung = aus dem Kopf aufs Papier.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 99–100

Aufgabe 37 · Bausteine

Richtig: A, B, C

Welche Bausteine des Wissensmanagements nennen Probst, Raub und Romhardt?

- ✔ **A** Wie sichern wir es dauerhaft?
- ✔ **B** Welches Wissen haben wir?
- ✔ **C** Wer braucht welches Wissen?
- ✘ **D** Kein Baustein des Modells.

Merke: Ziele, Identifikation, Erwerb, Entwicklung, Verteilung, Nutzung, Bewahrung, Bewertung.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 99–100

Aufgabe 38 · Baustein zuordnen

Richtig: B

Ein Debriefing mit Georg Bichler vor seinem Ruhestand gehört zu welchem Baustein?

- ✘ **A** Bewertung prüft den Erfolg.
- ✔ **B** Wissen wird dauerhaft gesichert.
- ✘ **C** Erwerb holt Wissen von außen.
- ✘ **D** Entwicklung erzeugt neues Wissen.

Merke: Bewahrung: Debriefing, Dokumentation, Speicherung.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 99–100

Aufgabe 39 · Rahmen

Richtig: B, C

Welche Bausteine bilden den Rahmen um den operativen Kreislauf?

- ✘ **A** Ein operativer Baustein.
- ✔ **B** Sie prüft den Erfolg.
- ✔ **C** Sie geben die Richtung vor.

Merke: Ziele vorn, Bewertung hinten – dazwischen der operative Kreislauf.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 99–100

Aufgabe 40 · Wissenserwerb

Richtig: B, C

Welche Maßnahmen gehören zum Wissenserwerb?

- ✘ **A** Das ist Wissensverteilung.
- ✔ **B** Externes Wissen wird genutzt.
- ✔ **C** Wissen kommt ins Unternehmen.

Merke: Erwerb = Wissen von außen holen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.1, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 99–100

2.2.2 Wissensaufbereitung und grafische Darstellung

★★★ · ÜB S. 100–101

Aufgabe 41 · Diagramme

Richtig: A, B, C

Welche Zuordnungen von Diagrammart und Einsatz passen?

- ✔ **A** Etwa Reklamationen je Produktgruppe.
- ✔ **B** Etwa Umsatzanteile nach Regionen.
- ✔ **C** Etwa Absatz 2021 bis 2025.
- ✘ **D** Das Streudiagramm zeigt den Zusammenhang zweier Merkmale.

Merke: Die Form des Diagramms folgt der Aussage.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 100–101

Aufgabe 42 · Netzdiagramm

Richtig: D

Wofür eignet sich ein Netzdiagramm besonders?

- ✘ **A** Dafür eignet sich das Liniendiagramm.
- ✘ **B** Dafür eignet sich das Streudiagramm.
- ✘ **C** Dafür eignet sich das Kreisdiagramm.
- ✔ **D** Soll und Ist werden sichtbar.

Merke: Netzdiagramm = Profil.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 100–101

Aufgabe 43 · Gute Diagramme

Richtig: A, B, C

Welche Merkmale haben gute Diagramme?

- ✔ **A** Die Aussage ist sofort klar.
- ✔ **B** Werte sind verständlich.
- ✔ **C** Nachvollziehbarkeit.
- ✘ **D** Überflüssige Effekte verzerren.

Merke: Achse nicht bei null? Deutlich kennzeichnen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 100–101

Aufgabe 44 · Achse

Richtig: A

Warum muss eine Achse, die nicht bei null beginnt, deutlich gekennzeichnet werden?

- ✔ **A** Die Darstellung täuscht.
- ✘ **B** Das hat nichts mit dem Druck zu tun.
- ✘ **C** Es gibt keine solche Regel.
- ✘ **D** Kreisdiagramme haben keine Achsen.

Merke: Ehrliche Darstellung: Achsenbruch kennzeichnen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.2, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 100–101

2.2.3 Wissensträger und Wissensverteilung

★★☆ · ÜB S. 101

Aufgabe 45 · Wissensträger

Richtig: A, C, D

Welche Arten von Wissensträgern gibt es?

- ✔ **A** Eingebautes Wissen.
- ✘ **B** Wissensträger sind viel breiter.
- ✔ **C** Gespeichertes Wissen.
- ✔ **D** Die wichtigsten Wissensträger.

Merke: Personen, Dokumente, Prozesse.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101

Aufgabe 46 · Wissensinsel

Richtig: B

Was ist eine Wissensinsel?

- ✘ **A** Er kann Wissensträger sein, ist aber keine Wissensinsel im Sinne des Begriffs.
- ✔ **B** Ein großes Risiko bei Ausfall oder Ruhestand.
- ✘ **C** Hat mit Wissensinseln nichts zu tun.
- ✘ **D** Kein Fachbegriff des Wissensmanagements.

Merke: Wissensinseln durch Tandems, Dokumentation und Schulung auflösen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101

Aufgabe 47 · Wissenslandkarte

Richtig: B, C

Welche Aussagen zur Wissenslandkarte treffen zu?

- ✘ **A** Sie zeigt Wissen, nicht Weisungsbeziehungen.
- ✔ **B** Ein Instrument der Wissensidentifikation.
- ✔ **C** Daraus folgen Maßnahmen.

Merke: Wissenslandkarte = Landkarte des Wissens, nicht der Hierarchie.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101

Aufgabe 48 · Verteilung

Richtig: A, B, C, D

Welche Instrumente dienen der Wissensverteilung?

- ✔ **A** Fachgemeinschaften über Abteilungen hinweg.
- ✔ **B** Wer weiß was?
- ✔ **C** Erfahrungen aus Projekten.
- ✔ **D** Wissen wandert mit den Menschen.
- ✘ **E** Gefährdet Wissen eher.

Merke: Expertenverzeichnis, Communities, Lessons Learned, Wiki, Videos, Austausch, Rotation.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101

Aufgabe 49 · Generationen

Richtig: A, B

Welche Aussagen zum Wissenstransfer zwischen Jung und Alt treffen zu?

- ✔ **A** Alt → Jung.
- ✔ **B** Jung → Alt.
- ✘ **C** Sie sind gerade die wichtigsten Wissensträger.

Merke: Gemischte Tandems verbinden Erfahrung und Digitalkompetenz.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101

Aufgabe 50 · Anerkennung

Richtig: A

Wie stellt Andreas Rieger sicher, dass Tandems ernst genommen werden?

- ✔ **A** So wird Wissensteilung belohnt.
- ✘ **B** Beide Seiten werden anerkannt.
- ✘ **C** Das würde die Motivation senken.
- ✘ **D** Anerkennung ist gerade wichtig.

Merke: Teilen muss belohnt werden – sonst bleibt Wissen in den Köpfen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.3, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101

2.2.4 Ideenmanagement, Qualitäts- und Innovationszirkel

★★☆ · ÜB S. 101–102

Aufgabe 51 · Ideenmanagement

Richtig: A, B

Welche Aussagen zum Ideenmanagement treffen zu?

- ✔ **A** Zwei Säulen.
- ✔ **B** Sie kennen die Probleme vor Ort.
- ✘ **C** Oft entscheiden die Führungskräfte im eigenen Bereich.

Merke: Vorschlagswesen (Einzelvorschlag, Prämie) + KVP (Teams, kleine Schritte).

Nachlesen: Abschnitt 2.2.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101–102

Aufgabe 52 · Ablauf Ideen

Richtig: A, C, D

Welche Schritte gehören zum Ablauf im Ideenmanagement?

- ✔ **A** Die Einreichenden wissen, dass ihre Idee angekommen ist.
- ✘ **B** Fehlende Rückmeldung zerstört das System.
- ✔ **C** Sonst sinkt die Motivation.
- ✔ **D** Grundlage der Entscheidung.

Merke: Einreichen, bestätigen, bewerten, entscheiden, umsetzen, anerkennen, dokumentieren.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101–102

Aufgabe 53 · Führungskraft

Richtig: B, C

Welche Rolle haben Führungskräfte im Ideenmanagement?

- ✘ **A** Das verlangsamt das System.
- ✔ **B** Kurze Wege.
- ✔ **C** Als Ideenmanager.

Merke: Führungskräfte als Ideenmanager.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101–102

Aufgabe 54 · Zirkel

Richtig: A, B, D

Welche Merkmale haben Qualitäts- und Innovationszirkel?

- ✔ **A** Teil der Arbeit.
- ✔ **B** Methodische Unterstützung.
- ✘ **C** Zirkel sind freiwillig.
- ✔ **D** Typische Größe.

Merke: Zirkelarbeit ist eine Maßnahme near the job.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101–102

Aufgabe 55 · Qualität oder Innovation

Richtig: A, C

Welche Aussagen unterscheiden Qualitäts- und Innovationszirkel richtig?

- ✔ **A** Etwa die nächste Pumpengeneration.
- ✘ **B** Sie sind bereichsübergreifend, oft mit Externen.
- ✔ **C** Etwa Ausschuss und Reklamationen.

Merke: Qualitätszirkel: verbessern · Innovationszirkel: Neues schaffen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101–102

Aufgabe 56 · Know-how

Richtig: A, B, D

Warum lohnt es sich, das Know-how der Mitarbeitenden einzubinden?

- ✔ **A** Und teilweise dokumentiert.
- ✔ **B** Praxisnahe Lösungen.
- ✘ **C** Führung bleibt nötig.
- ✔ **D** „Unsere Idee."

Merke: Akzeptanz, Motivation, Wissensaustausch.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.4, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 101–102

2.2.5 Moderation, Kreativitätstechniken und Bewertung

★★★ · ÜB S. 102–104

Aufgabe 57 · Moderator

Richtig: B, C, D

Welche Aussagen zur Rolle des Moderators treffen zu?

- ✘ **A** Das widerspricht der Moderation.
- ✔ **B** Neutralität.
- ✔ **C** Auch Zurückhaltende kommen zu Wort.
- ✔ **D** Struktur, Zeit, Visualisierung.

Merke: Moderator = Methodenverantwortung, nicht Inhaltsverantwortung.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 58 · Moderationsphasen

Richtig: A

In welcher Reihenfolge laufen die Moderationsphasen ab?

- ✔ **A** Sechs Phasen.
- ✘ **B** Erst sammeln, dann auswählen.
- ✘ **C** Maßnahmen kommen nach der Bearbeitung.
- ✘ **D** Der Abschluss steht am Ende.

Merke: Einstieg, sammeln, auswählen, bearbeiten, Maßnahmen, Abschluss.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 59 · Techniken

Richtig: A, B, D

Welche Zuordnungen von Moderationsphase und Technik passen?

- ✔ **A** Rangfolge festlegen.
- ✔ **B** Verbindlichkeit.
- ✘ **C** Abschluss: Zusammenfassung, Blitzlicht.
- ✔ **D** Jeder schreibt eigene Karten.

Merke: Jede Phase hat ihre typischen Werkzeuge.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 60 · Brainstorming

Richtig: A, B, C

Welche Regeln gelten beim Brainstorming?

- ✔ **A** Kombination erlaubt.
- ✔ **B** Viele Ideen erhöhen die Chance auf gute.
- ✔ **C** Kritik bremst Ideen.
- ✘ **D** Bewertet wird erst danach.

Merke: Erst sammeln, dann bewerten.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 61 · 6-3-5

Richtig: C

Wie viele Ideeneinträge entstehen bei der Methode 6-3-5 höchstens in 30 Minuten?

- ✘ **A** Die Zahlen sind Personen, Ideen und Minuten, keine Ideenzahl.
- ✘ **B** Falsch gerechnet.
- ✔ **C** 6 Personen × 3 Einträge × 6 Runden; nicht jeder Eintrag ist eine neue Idee.
- ✘ **D** Das wäre nur eine Runde.

Merke: 6 Personen, 3 Ideen, 5 Minuten – bis zu 108 Einträge, danach ordnen und bewerten.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 62 · Kreativitätstechniken

Richtig: A, B

Welche Zuordnungen von Technik und Merkmal sind richtig?

- ✔ **A** Hilft bei festgefahrenen Diskussionen.
- ✔ **B** Systematisch, gut für technische Ideen.
- ✘ **C** Das sind die Sechs Denkhüte; Mindmapping strukturiert um ein zentrales Thema.

Merke: Technik passend zur Aufgabe wählen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 63 · Erfolgsfaktoren

Richtig: B, C, D

Wovon hängt das Ergebnis einer Ideenfindung ab?

- ✘ **A** Ausreichend Zeit ist ein Erfolgsfaktor.
- ✔ **B** Alle wissen, worum es geht.
- ✔ **C** Vielfalt fördert Ideen.
- ✔ **D** Niemand hält Ideen zurück.

Merke: Aufgabe, Gruppe, Atmosphäre, Methode, Zeit, Moderation.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 64 · Nutzwertanalyse

Richtig: B, C, D

Welche Schritte gehören zur Nutzwertanalyse?

- ✘ **A** Gerade mehrere, auch qualitative Kriterien sind der Vorteil.
- ✔ **B** Gesamtnutzwert.
- ✔ **C** Teilnutzen.
- ✔ **D** Grundlage.

Merke: Kriterien, Gewichte, Punkte, multiplizieren, addieren, Rangfolge, kritisch prüfen.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 65 · NWA rechnen

Richtig: A

Wiki C erhält 5 Punkte bei Bedienbarkeit (30 %), 2 bei Kosten (25 %), 4 bei Datenschutz (20 %), 4 bei Mehrsprachigkeit (15 %) und 5 bei Support (10 %). Welcher Nutzwert ergibt sich?

- ✔ **A** 1,5 + 0,5 + 0,8 + 0,6 + 0,5.
- ✘ **B** Das ist der Nutzwert von Wiki B.
- ✘ **C** Die Gewichte wurden nicht berücksichtigt (Durchschnitt der Punkte).
- ✘ **D** Das ist die Punktsumme ohne Gewichtung.

> **Merke:** Punkte × Gewicht, dann addieren.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104

Aufgabe 66 · NWA Kritik

Richtig: A, B

Welche Schwächen hat die Nutzwertanalyse?

- ✔ **A** Deshalb K.-o.-Kriterien.
- ✔ **B** Ergebnis hängt von Einschätzungen ab.
- ✘ **C** Gerade das kann sie.

> **Merke:** K.-o.-Kriterien vorab festlegen, etwa „Hosting in der EU“.

Nachlesen: Abschnitt 2.2.5, Arbeits- und Übungsbuch Wissens- und Transfermanagement (Fach 8), S. 102–104